

Weitere Medieninformationen

Stimmen zu einer Fährlinie Wedel-Jork

„Das Wirtschafts- und Verkehrsministerium unterstützt Bestrebungen, mit weiteren Fährverbindungen über die Elbe Schleswig-Holstein und Niedersachsen zu verbinden. Vor diesem Hintergrund begrüßen wir das Projekt Wedel-Jork ausdrücklich und sind gerne bereit, das uns Mögliche zur Verwirklichung beizutragen.“

Dr. Frank Nägele, Staatssekretär für Wirtschaft und Verkehr Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie, Schleswig-Holstein

„Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr des Landes Niedersachsen würde sich freuen, wenn durch weitere Fährverbindungen über die Elbe die Verkehrssituation in der Elberegion verbessert wird und die Verkehrsverbindungen zwischen Niedersachsen und Schleswig-Holstein verstärkt werden. Vor diesem Hintergrund wünsche ich dem Projekt Wedel-Jork viel Erfolg.“

Daniela Behrens, Staatssekretärin, Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

„Ich sehe derartige Projekte grundsätzlich positiv und unterstütze sie im Rahmen der Möglichkeiten. Dafür bietet der Koalitionsvertrag im Übrigen auch eine sehr gute Orientierung.“

Achim Wehrmann, Leiter der Unterabteilung Schifffahrt Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

„Es würde mich freuen, wenn das Projekt realisiert wird, damit hätte der Kreis Pinneberg eine hervorragende Direktverbindung in das Alte Land, von der Tourismus und Handwerk in beide Richtungen profitieren können.“

Oliver Stolz, Landrat des Kreises Pinneberg

Wir begrüßen daher alle Maßnahmen und Initiativen, die zu einer Verbesserung der Verkehrsabwicklung innerhalb der Metropolregion beitragen. Ihr Konzept einer LNG betriebenen Fähre zwischen Jork und Wedel kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten.

Christine Beine stellv. Geschäftsführerin Handelskammer Hamburg

„Eine Autofähre zwischen dem Alten Land von Jork aus nach Wedel wäre eine hervorragende Ergänzung des Verkehrsangebotes in der Metropolregion Hamburg. Die Elbe wäre nicht mehr ein trennendes, sondern ein verbindendes Element zwischen Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Die Städte und Gemeinden nördlich und südlich der Elbe würden enger zusammenrücken. Besonders freut mich, dass die Fähre mit moderner, umweltschonender Antriebstechnik ausgestattet werden soll. Die geplanten Anleger in Wedel und in Jork sollten auf jeden Fall so geplant werden, dass die umliegenden Siedlungen vom Verkehr möglichst wenig belastet werden. Wenn dann auch noch alle Umweltauflagen beachtet werden, wird das Projekt erfolgreich sein.“

Frank Horch, Senator, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

In 20 Minuten über die Elbe

Vom Anleger Kirschenland in den BusinessPark Elbufer und zurück

Um die Metropolregion Hamburg weiter zu stärken, indem Wege und Fahrtzeiten der Bürgerinnen und Bürger verkürzt werden, ist die geplante Pkw-Fährverbindung ein gewichtiger Faktor und Teil des ÖPNV. Pendlerinnen und Pendlern aus dem westlichen Teil Hamburgs, dem Südosten Schleswig-Holsteins sowie aus dem nördlichen Niedersachsen wird es erheblich leichter gemacht, die natürliche Grenze der Elbe zu überwinden, manche Fahrt durch das Nadelöhr Elbtunnel wird vermieden werden können. Profitieren werden natürlich auch Touristen. Die Voraussetzungen sind ideal.

Auf südlicher Seite ist eine Anlegestelle am alten Anleger „Kirschenland“ geplant. Die bestehende Infrastruktur lässt sich mit überschaubarem Aufwand wiederherstellen beziehungsweise ertüchtigen. Es sind genügend Flächen für Parkraum und Abfertigungsgebäude vorhanden. Selbstverständlich werden alle Bauten so ausgeführt, dass die Deichsicherheit in keiner Weise beeinträchtigt wird. Die Anbindung erfolgt über die Kreisstraßen zur Bundesstraße 73 und zu der geplanten A 26.

Auf nördlicher Seite ergibt sich auf dem Gelände des in der Revitalisierung befindlichen BusinessPark Elbufer eine nahezu optimale Situation. Der ehemalige Öl-Hafen der rückgebauten Raffinerie bietet sehr gute Vorbedingungen für eine sichere Be- und Entladung sowie in direkter Nähe ausreichend Platz für die Erstellung von Warte- und Parkflächen, so dass die Beeinträchtigungen über das unmittelbare Hafenaerial hinaus nicht zu erwarten sind. Die Anbindung erfolgt über die Industriestraße zur Bundesstraße 431.

Die Initiatoren des Projektes sind sich dabei der Tatsache bewusst, dass derartige Infrastrukturmaßnahmen viele Menschen interessieren und spezielle Aspekte berücksichtigt werden müssen. „Eingriffe in die Natur werden kaum erfolgen – und wenn, werden wir natürlich in Abstimmung mit Behörden und Umweltfachleuten mögliche Schäden heilen oder ausgleichen“, so Henning Kuhlmann, Managing Director der Becker Marine Systems GmbH und Ralf-Thomas Rapp, Director LNG Hybrid.

Das gleiche gilt für das Thema „Verkehrsfluss“. Hier wurde zum einen vorab geprüft und sichergestellt, dass die vorhandenen Bundesstraßen das mit Fährverkehr verbundenen Pkw-Aufkommen sicher aufnehmen können. Wichtig: Eine Streckenführung durch sensible Wohngebiete wird vermieden.

Von der Schiffskapazität her ist theoretisch ein gerechnetes Aufkommen von 240 Pkw pro Stunde in beide Richtungen möglich: 2 (Fähren) x 60 (Plätze) x 2 (Abfahrten) = 240 (Pkw.)

Doch schon dieser beim Gesamtaufkommen vergleichsweise geringe Wert wird in der Praxis nicht eintreten. Die Gründe: Die erwarteten Haupt-Verkehre hinüber und herüber während des Berufsverkehrs werden morgens und abends in jeweils in nur eine Richtung führen.

In seinem Gutachten hat Dr. Martin Linne von der Gesellschaft für Tourismusforschung zur Verkehrssituation formuliert: „Wenn in Wedel in der Morgenspitze bis zu 1.000 PKW in Richtung BusinessPark fahren, werden die Kreuzungen B431/ Industriestraße und Industriestraße / Tinsdaler Weg extrem belastet. Im gleichen Zeitraum entsteht über die Fähre jedoch ein gegenläufiger Verkehr, der die Belastungssituation nicht tangieren dürfte. In der Morgenspitze müssten nur ca. 17 Fahrzeuge in der Zeit zwischen 8.00 Uhr und 9.00 Uhr in Richtung zum BusinessPark aufgenommen werden. Die Fähre kann sogar zu einer Entlastung der Verkehrssituation beitragen. Wenn es gelingt, die entstehenden Arbeitsplätze mit Bewohnern des Landkreis Stade zu besetzen, würde sich rein rechnerisch schon eine Entlastung der Morgenspitze einstellen, wenn nur 1 – 2 % der Beschäftigungsverhältnisse mit Pendlern aus dem Landkreis Stade entstehen würden.“

Mehr noch: Die neue Fähre wird flankiert durch ein bislang nie da gewesenes Informations- und Buchungssystem, das Autofahrern sowohl zeitlich wie räumlich eine langfristige Planungssicherheit bietet. Das Unternehmen Cisco-Systems steht bereit, um hier ein Pilotprojekt zur intelligenten Lenkung der Verkehre zu initialisieren. Schon weit vor den Anlegestationen werden Autofahrer unter anderem über Apps, soziale Medien, elektronische Hinweistafeln sowie per Verkehrsfunk die Wartezeiten und Frequentierung der Fähre erfahren können, so dass sie entscheiden können, ob eventuell eine Alternativ-Route lohnenswert ist.

Die Initiatoren wünschen sich im weiteren Verlauf ein Höchstmaß an Transparenz und sind gern bereit, allen Interessierten so weit und so schnell wie möglich Auskunft zu geben. Dafür wurde eigens die E-Mail-Adresse info@elblinien.de eingerichtet. Weitere Informationen sind auch unter www.elblinien.de zu erhalten.

Pluspunkte der Fährlinie Wedel-Jork

Die Vorteile, die eine Fährlinie Wedel-Jork für die Metropolregion Hamburg mit sich bringen, sind vielfältig. Hier die wichtigsten Pluspunkte auf einen Blick

1. Die Gebiete im südöstlichen Schleswig-Holstein und nördlichem Niedersachsen rücken enger zusammen. Fahrzeiten werden kürzer. Der leichtere Austausch über die Elbe hinweg hat positive Auswirkungen auf die gesamte Hamburger Metropolregion.
2. Die Fähre ist umweltfreundlich. Durch die Fähr-Fahrten sparen Autofahrer Kraftstoff. Ressourcen werden geschont und der Schadstoff-Ausstoß gesenkt. ÖPNV ist nachhaltig.
3. Der Tourismus in der Region wird gestärkt. Ziele beiderseits der Elbe sind leichter zu erreichen. Zu erwarten ist eine höhere Nachfrage für Gastronomie, Einzelhandel und touristische Anbieter.
4. Für Pendler ergeben sich ganz neue Möglichkeiten, potenzielle Arbeitsplätze planbar und zuverlässig zu erreichen.
5. Der Preisdruck auf dem Wohnungsmarkt kann sich verringern, weil plötzlich günstige Wohn-Regionen enger an die Metropole angebunden sind.
 - a. Der BusinessParkElbufer in Wedel wird nicht mehr allein landseitig zu erreichen sein. Der Zugang vom Wasser (und der anderen Elbseite) wird das Gewerbeareal für Unternehmen noch interessanter gestalten.
6. Mit der Neugestaltung des BusinessParkElbufer bietet sich eine einmalige Chance, die Infrastruktur zu optimieren – bessere Örtlichkeiten bieten sich im gesamten Untereelberaum nicht.
7. Für Dienstleister, Handwerk und Handel wird das Einzugsgebiet vergrößert und damit die Chance auf Neu-Geschäft eröffnet.
8. Das neue Fähr-Unternehmen schafft Arbeitsplätze und trägt durch Steuern, Investitionen und Aufträge an Firmen zur wirtschaftlichen Stärkung der Region bei.
9. Sowohl mit der Antriebstechnik der Schiffe als auch mit der Verkehrsleittechnik werden Pilotprojekte verwirklicht, die für Aufsehen weit über die Region hinaus sorgen werden.

Die Initiatoren wünschen sich im weiteren Verlauf ein Höchstmaß an Transparenz und sind gern bereit, allen Interessierten so weit und so schnell wie möglich Auskunft zu geben. Dafür wurde eigens die E-Mail-Adresse info@elblinien.de eingerichtet. Weitere Informationen sind auch unter www.elblinien.de zu erhalten.

Die elblinien-Fähren: moderne und umweltschonende Technik

Kraftstoff „verflüssigtes Erdgas“ (LNG) sorgt für geringe Emissionen

Es ist geplant, zwei Fährschiffe im Pendelverkehr einzusetzen. Sie können 60 Pkw sowie bis zu 200 Passagiere befördern und werden als Binnenschiffe (Zone 2 SEE BinSchUO) ausgelegt und zertifiziert werden.

Mit den Dimensionen von 65 Meter Länge, 14 Meter Breite und einem Tiefgang von ca. 1,50 Metern, werden die Schiffe für eine Geschwindigkeit von ca. 12 Knoten ausgelegt sein und entsprechend motorisiert.

Eine innovative Besonderheit ist die Hybrid-Antriebstechnik der Fähren. Denn die Schiffe sollen mit Flüssiggas-Generatoren (LNG-GenSets) ausgerüstet werden, die Strom in Hybrid-Akkupacks liefern und die Elektromotoren antreiben. Diese wiederum übertragen ihre Kraft auf die Wellen mit den Propellern. Zusätzlich werden so genannte Becker Nozzles installiert, die die Manövrierfähigkeit der Schiffe steigern. Ebenfalls kommt ein Bugstrahler oder ein Pump-Jet zum Einsatz, wodurch eine ortsgebundene Drehung der Schiffe möglich sein wird.

Als Treibstoff wird LNG (Liquified natural gas / verflüssigtes Erdgas / -163°C) eingesetzt.

Dies hat den Vorteil, dass unsere Schiffe die neuesten Umweltrichtlinien erfüllen werden, da keine Schwefeloxide oder Russpartikel entstehen und ca. 20 % weniger CO₂ ausgestoßen werden.

Des Weiteren werden auf dem Schiff Energie-Puffer in Form von Hybrid-Akkupacks und Kondensatoren verbaut. Mit Hilfe dieses Energie-Puffers sollen die Schiffe völlig geräusch- und emissionslos aus den Häfen abfahren beziehungsweise anlegen können.

Technische Daten auf einen Blick

Binnenschiff (Zone2 SEE BinSchUO)

Besatzung: 2-3 Personen

Länge: 65 m

Breite:	14 m
Tiefgang:	1,5 m
Kapazität:	60 Pkw 200 Personen
Geschwindigkeit:	max. 12 Knoten
Leistung:	noch nicht bekannt
Treibstoff:	LNG
Propeller:	2
Antrieb:	LNG Generatoren (LNG Gas – GenSets) Akkupacks bilden den Energie- Speicher 2 Elektromotoren als Fahrmotoren
Außerdem:	Bugstrahlruder bzw. Pump-Jet und drehbare Becker Nozzle steigert ebenfalls die Manövrierfähigkeit.

Die Initiatoren wünschen sich im weiteren Verlauf ein Höchstmaß an Transparenz und sind gern bereit, allen Interessierten so weit und so schnell wie möglich Auskunft zu geben. Dafür wurde eigens die E-Mail-Adresse info@elblinien.de eingerichtet. Weitere Informationen sind auch unter www.elblinien.de zu erhalten.

Die FAQs

Warum muss da überhaupt eine neue Fährlinie eingerichtet werden? Jetzt kommt man doch auch schon über die Elbe.

Die Verbindungen über den Fluss sind stark verbesserungsfähig, weil sie oft überlastet sind und Fähren weiter elbab von der Metropolregion zu weit entfernt liegen.

Wird das eine Art „Autobahn über Wasser“? Welche Fahrzeuge sollen transportiert werden?

Die Fähre soll kein Autobahn-Ersatz sein und kann es allein von ihrer Kapazität her nicht. Befördert werden Pkw, Lieferwagen von Handwerkern, Wohnmobile, Motorräder, Fahrräder und Fußgänger. Schwere Lkw werden nicht befördert.

Wer soll mit der Fähre angesprochen werden?

Berufspendler und Handwerker, die zuverlässig zu Arbeitsstelle und Auftraggeber müssen. Touristen, die mit Fahrrädern einen Ausflug ins Alte Land oder in die Wedeler Marsch machen möchten oder mit Motorrädern einen Rund-Kurs planen oder mit Wohnmobilen Landschaft erleben möchten, statt im Autobahn-Stau zu stehen. Außerdem alle Menschen in der Region, die mal schnell auf die jeweils andere Seite möchten, zum Shopping nach Wedel und Hamburg, nach Stade oder Buxtehude.

Was geschieht mit der Lühe-Schulau-Fähre?

Die Lühe-Schulau-Fähre ist in das Konzept eingebunden. Mit den beteiligten Kommunen werden Verhandlungen zur Übernahme aufgenommen. Die Leistungen der Lühe-Schulau-Fähre sollen gesichert, das Personal übernommen werden.

Wie hoch ist das Investitionsvolumen? Welche Kosten kommen auf die Kommunen zu?

Das Investitionsvolumen liegt nach derzeitiger Schätzung im unteren zweistelligen Millionenbereich. Die Kommunen werden keine finanziellen Nachteile zu erwarten haben.

Wie verhält es sich mit der Belastung von Anwohnern?

Auf der Südseite befindet sich der Anleger weit von dichter Bebauung entfernt. Auf der Nordseite wird der Anleger in den entstehenden BusinessParkElbufer integriert, in dem Unternehmen mit einer Vielzahl von Arbeitsplätzen entstehen sollen. Die Zu- und Abfahrt zur Bundesstraße erfolgt über die Industriestraße durch ein Gewerbegebiet, in dem keine Wohnnutzung stattfindet.

Welche Fahrpreise werden zu zahlen sein?

Die konkreten Summen stehen noch nicht fest. Die Preise werden sich an vergleichbaren Angeboten orientieren. Sie werden zeitlich gestaffelt sein, um Nachfragespitzen abzuflachen.

Die Initiatoren wünschen sich im weiteren Verlauf ein Höchstmaß an Transparenz und sind gern bereit, allen Interessierten so weit und so schnell wie möglich Auskunft zu geben. Dafür wurde eigens die E-Mail-Adresse info@elblinien.de eingerichtet. Weitere Informationen sind auch unter www.elblinien.de zu erhalten.